27. Jahrgang. Freitag, 1. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14753.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger" und die Gesetzsammlung publiciren das Actiengesetz mit dem Datum vom 18. Juli.

— Der „Reichsanzeiger" bringt die Berufung des Prof. Dr. Schweninger und des Geheimraths im Ministerium des Innern, v. Brincken, zu außerordentlichen Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." begrüßt heute mit Befriedigung die Gründung des Vereins für die Interessen von Handel und Gewerbe, durch welche der Anfang gemacht worden sei, das todte Gebiet der Politik zu verlassen und in das lebendige, fruchtbare der wirthschaftlichen Interessen einzutreten. Der Verein fordert jetzt sämmtliche Mitglieder der Corporation der Berliner Kaufmannschaft zum Beitritt auf; gleiche Aufforderungen sollen an diejenigen der anderen Städte ergehen.

Berlin, 31. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 78 183.
1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 16 577.
1 Gewinn von 120 000 Mk. auf Nr. 4476.
2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 22 879 52 666.
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 36 701.
3 Gewinne von 6000 Mk. auf 9377 12 545 56 057.

41 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2483 5446 5971 6342 10 997 11 409 13 227 14 612 14 965 19 497 19 868 23 570 23 828 25 694 26 245 27 864 30 827 31 011 42 954 43 829 43 918 44 378 47 349 49 488 51 547 56 370 58 777 62 721 62 938 64 546 67 959 68 223 71 550 72 380 75 495 77 080 79 927 81 956 84 580 87 933 89 488.

54 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2717 4057 4552 4845 5614 6735 8279 9845 11 603 16 628 21 833 22 270 27 119 28 754 30 222 30 230 31 188 32 410 37 404 37 608 38 412 39 102 41 603 41 741 42 951 43 334 45 117 46 303 52 925 54 051 55 478 56 402 57 744 58 997 59 598 61 314 63 214 66 315 68 684 69 600 69 617 71 027 73 534 76 975 77 106 81 988 82 027 83 806 84 269 84 517 85 665 90 354 90 765 93 065.

Prag, 31. Juli. Gestern versammelten sich in Prag die deutschen Delegirten des Landesculturrathes und beschlossen, an den Berathungen dieser Körperschaft nicht mehr Theil zu nehmen. Motivirt wird dieser Schritt damit, daß die czechischen Mitglieder ausschließlich auf der Förderung nationaler und politischer Zwecke bedacht sind. Der Beschluß der Abstimmung wurde mit 22 von 27 Stimmen gefaßt. Der Abgeordnete Tausche, der zuerst gegen die Abstimmung gesprochen, schloß sich später der Majorität an. Die Deutschen streben jetzt die Theilung des Landesculturrathes in eine czechische und deutsche Section an. Die Landesculturrathssitzung wurde heute von dem Fürsten Karl Schwarzenberg mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Aufgaben des Culturrathes präcisirte und die Nothwendigkeit eines innigen Zusammenhanges mit den einzelnen Landwirthschafts Vereinen sowie eines gegenseitigen Vertrauens und der Einigkeit betonte. Darauf wurde die Austrittserklärung der 26 deutschen Delegirten verlesen. Der Präsident wies dieselbe als sachlich unbegründet zurück und die Versammlung ging einstimmig zur Tagesordnung über. Das Ansuchen des deutschen Böhmerwaldbundes um Vertretung in dem Landesculturrath wurde genehmigt.

London, 31. Juli. Heute Nachmittag 1 Uhr fand eine Conferenzsitzung statt, vorher hatte der Staatssecretär des Krieges Childers eine Zusammenkunft mit dem Staatssecretär des Aeußern Granville, welcher sich darauf zu Gladstone begab. Die nächste Conferenzsitzung ist auf Sonnabend angesetzt. Das Reuter'sche Bureau hört, daß die Verhandlungen der Conferenz in den letzten Tagen eine Wendung genommen hätten, die eine befriedigende Regelung erwarten ließe. Am Montag sei ein die englischen Anträge und den französischen Gegenentwurf vermittelnder Vorschlag in der Conferenz eingebracht und hierauf den Regierungen mitgetheilt worden; mehrere Conferenzbevollmächtigte hätten gestern bereits Instructionen erhalten, welche ein günstiges Ergebniß erhoffen ließen. Es handle sich bei dem neuen Vorschlag nicht um ein bloßes Provisorium. Die vorgeschlagene Regelung trage vielmehr einen definitiven Charakter.

Paris, 31. Juli. Von gestern Abend bis heute Vormittag sind in Toulon 3, in Marseille 6 Choleratodte constatirt.

Die deutsche Verbrauchsstatistik seit 1880.

In dem neulich berührten Artikel der „Nordd. Allgemeinen Zeitung", betreffend die von uns vorher beleuchtete Steigerung der indirecten Abgaben im deutschen Reiche, wurde unter anderen Unhaltbarkeiten die Behauptung aufgestellt, daß „durch die Tarifreform von 1879" die „Consumfähigkeit" der Bevölkerung einen neuen Impuls erhalten habe.

Wir bestreiten nicht, daß nach der unerhört tiefen Niederlage, in welcher die deutsche Volkswirthschaft im Zusammenhange mit der Lage der Weltwirthschaft sich in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre befand, mit 1880 beginnend auch eine gewisse Steigerung der Consumtionsfähigkeit der deutschen Bevölkerung stattgefunden hat, dagegen ist die Behauptung, daß diese Steigerung „durch die Tarifreform von 1879" bewirkt worden sei, auf Grund unzweifelhaften statistischen Materials um so bestimmter zu bestreiten. Eine kurze Darlegung der statistischen Thatsachen wird dies erhärten.

Zunächst ist es nöthig, einen Blick auf die gleichzeitigen Vorgänge außerhalb Deutschlands zu werfen.

In Nordamerika stieg im Fiscaljahr 1879/80 gegenüber dem Vorjahre die Einfuhr an Kaffee um 69 Millionen Pfund, d. h. um 1,4 Pfund pro Kopf; die Einfuhr von Thee um 12 Millionen Pfund; von Tabakblättern um 3 Millionen; von Wein um 6394 Gallonen und 1 303 356 Flaschen und die Bevölkerung der Union behielt in diesem Jahre 130 Mill. Pfd. raffinirten Zucker mehr für ihren eigenen Bedarf zurück, als im Vorjahre. Auch in England stieg schon zu Anfang des Jahres 1880 der Consum an Cacao, Wein und Tabak bedeutend, Zucker, Thee und Kaffee folgten mit anderen „Luxuries" später. In Frankreich waren die Mehreinfuhren von Tabak, Zucker, Thee im Jahre 1880 augenfällig. An Bier wurden dort 1880 gegen 852 000 Hectoliter mehr getrunken als 1879 und 9463 Kilogr. Tabak und Cigarren im Werthe von 9 Millionen Francs mehr geraucht.

Diese Beispiele genügen, um es außer Zweifel zu stellen, daß die mit Anfang 1880 beginnende Steigerung der Consumtionsfähigkeit nicht eine deutsch-volkswirthschaftliche Erscheinung war, sondern eine weltwirthschaftliche.

Ist es schon deshalb kühn, die Steigerung der Consumtionsfähigkeit für eine Wirkung des deutschen Zolltarifs von 1879 ausgeben zu wollen, so wird es dieses Manöver noch mehr, wenn man zusieht, wie es eigentlich in Deutschland mit der Verbrauchsstatistik seit 1880 aussieht. Wir wollen uns dabei lediglich wieder auf die Publicationen des „statistischen Amts des deutschen Reichs" beschränken und die offiziell beglaubigten Thatsachen beziehungsweise Zahlen reproduciren. Wir bemerken dabei von vornherein, daß es oberflächlich wäre, für Deutschland etwa die Zahlen per 1879 einfach mit denen per 1880 vergleichen zu wollen. Daß 1880 die aus Einfuhr und Ausfuhr herausgerechneten Verbrauchsziffern „einiger nur vom Auslande erzeugter Artikel", wie sie das neueste „Statistische Jahrbuch für das deutsche Reich" auf Seite 137 und 138 aufführt, bedeutend geringer sind als die entsprechenden Ziffern des Jahres 1879, ist ganz natürlich, weil in dem letzteren Jahre in Erwartung des mit dem 1. Januar 1880 in Kraft tretenden Zolltarifs beträchtliche Mengen von Importgütern im Zollgebiet aufgestapelt wurden, deren Verbrauch erst 1880 stattfand. Der „Sprung nach unten" von 1879 auf 1880 hat also garnichts Auffallendes und wir denken nicht daran, ihn als Beweis für die ungünstige Einwirkung des Zolltarifs auf die Consumfähigkeit ausspielen zu wollen. Dagegen werden die Verbrauchsziffern der ganzen Periode seit 1880 mit Recht als Beweis dafür vorgebracht werden dürfen, daß der Consum jener für die Consumtionsfähigkeit der Bevölkerung besonders symptomatischen Artikel theils in nur minimaler Weise zugenommen, theils sogar abgenommen hat.

Was die im „Statistischen Jahrbuch" aufgeführten, nur vom Auslande erzeugten Artikel anbelangt, so werden die Verbrauchsziffern wie folgt in „Tonnen netto" angegeben:

	Kaffee, roher	Cacao in Bohnen und Cacaoschalen	Thee	Frische Südfrüchte
1878	99 311	1885	1403	7383
1879	111 424	1811	2096	7964
1880	94 183	2342	862	7400
1881	104 115	2457	1447	8832
1882	107 087	2616	1463	8570

	Mandeln, Korinthen u. Rosinen, getrockn. Datteln, Feigen 2c.	Ausl. Gewürze	Reis	Gesalzene Heringe
1878	19 030	5184	65 232	719 928
1879	19 008	6476	82 764	638 313
1880	16 945	3956	73 912	735 688
1881	19 331	4460	81 397	853 264
1882	19 569	5078	87 773	873 997

	Rohe Baumwolle	Petroleum
1878	111 068	250 475
1879	123 280	251 705
1880	136 736	212 470
1881	139 268	291 148
1882	133 380	341 716

Die weiter noch a. a. O. aufgeführten Artikel Palm- und Cocosnüsse, Palmkerne; Chinarinde, Farbhölzer; Indigo; Cochenille; Catechu; Sumach; Gummiarabicum und Chilisalpeter glauben wir — ohne den Vorwurf der tendenziösen Unvollständigkeit fürchten zu müssen, so schnell auch die „Nordd. Allg. Ztg.", wenn sie sich nicht anders helfen kann, mit demselben fertig ist, nicht aufzählen zu sollen. Ihre Verbrauchsziffern interessiren hier ganz und gar nicht. Nach der vom „Statistischen Amt" selbst aufgestellten Berechnung, welche wir durch keinerlei anderweitige Gruppirung zum Nachtheil des Zolltarifs alteriren wollen, ist der Verbrauch von Kaffee pro Kopf der Bevölkerung in der Periode 1881/82 gerade um 0,01 Kilogr. höher als in der Periode 1876/80, wobei der kolossale Preisrückgang des Artikels von 1879 bis 1882 wohl zu beachten ist. Erwägt man ferner, daß von 1863/65 bis 1866/70 der Consum um 0,24 Kilogr., von 1866/70 bis 1871/75 um 0,07 Kilogr., von 1871/75 bis 1876/80 um 0,06 Kilogr. gestiegen ist, — so darf man die winzige Zunahme des Kaffeeconsums in der Schutzzollperiode 1880/82 in der That als ganz auffallend, und zwar als ein ungünstiges Symptom für die Consumtionsfähigkeit der Bevölkerung bezeichnen. Die Zunahme des Verbrauchs für die gleiche Periode (1881/82 gegen 1876/80) berechnet die Reichsstatistik ferner bei Cacao auf 0,01 Kilogr. pro Kopf; bei Thee auf 0,00 Kilogr.; bei Südfrüchten auf 0,01 Kilogr.; bei Gewürzen auf 0,01 Kilogr.; bei Reis auf 0,22 Kilogr.; bei Heringen auf 0,50 Kilogr.; bei Baumwolle auf 0,20 Kilogr. u. s. w. — Ziffern, welche man auch in der That, zumal in Anbetracht des theilweis gewaltigen Preisrückganges, durchweg als minimale anerkennen muß.

Betrachten wir noch einige andere Artikel von symptomatischer Bedeutung, deren Erzeugung nicht ausschließlich im Auslande erfolgt, und zwar zunächst den Tabak. Nach dem „Statistischen Jahrbuch", Seite 129, betrug der Verbrauch an fabrikationsreifem Rohtabak im deutschen Zollgebiet:

1877/78	25 311	Tonnen	=	2,2	Kilogr. pro Kopf
1878/79	119 150	„	=	2,7	„ „ „
1879/80	32 816	„	=	0,7	„ „ „
1880/81	56 419	„	=	1,3	„ „ „
1881/82	72 958	„	=	1,6	„ „ „
1882/83	53 130	„	=	1,2	„ „ „

Hier hat also eine starke Verminderung in Folge der Zoll- und Steuerreform stattgefunden, wobei freilich bemerkt werden muß, daß die symptomatische Bedeutung dieses Minderconsums für die allgemeine Consumtionsfähigkeit der Bevölkerung nicht ohne Weiteres den vorstehenden Ziffern gleichgestellt werden darf. Selbst bei kräftig gewachsener allgemeiner Consumtionsfähigkeit mußte bei der beträchtlichen Vertheuerung des Artikels der Consum sich einschränken.

Der Verbrauch von Salz zu Speisezwecken stellt sich wie folgt:

1877/78	pro Kopf der Bevölkerung	7,8 Kilogr.
1878/79	„ „ „ „	7,7 „
1879/80	„ „ „ „	7,7 „
1880/81	„ „ „ „	7,7 „
1881/82	„ „ „ „	7,6 „
1882/83	„ „ „ „	7,7 „

Das ist doch wahrlich kein gutes Zeugniß für das Wachsthum des Volkswohlstandes.

Der Zuckerverbrauch war trotz der bedeutenden Steigerung der Production und des Sinkens der Preise nur

1880/81	pro Kopf	6,8 Kilogr.
1881/82	„ „	6,4 „
1882/83	„ „	8,2 „

Endlich der mit Vorliebe als Symptom der

36

Der letzte Arnsteiner.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Es war ganz still auf dem Balcon; die Hausmeisterin weinte leise vor sich hin und auch der Junge schwieg, — die fremde Dame rollte leise das Bild wieder zusammen.

„Komm, Giovanni, wir wollen noch einen Augenblick an den Fluß hinabgehen!" sagte sie dann.

Er sprang sogleich auf und holte den Schlüssel zur Gartenpforte. Die junge Dame war ja eine viel angenehmere Begleiterin als seine Mutter, die immer über irgend etwas klagte und niemals mit ihm von solchen Dingen plauderte, die sein persönliches Interesse erweckten.

„Claudia!" rief in diesem Augenblick die Stimme einer Frau, „Du bist wieder ohne ein Tuch fortgegangen."

„Wirf es herab, Tante Anna!"

Das graue Gewebe flog aus dem obern Fenster und Giovanni fing es auf, wie der Sperling den Brocken, dann wanderten die Beiden hinab an den Fluß und kehrten erst gegen den späteren Abend zurück, der Knabe, um zur Nacht zu essen, und die junge Dame, um allein in jenen Theil des Gartens zu gehen, der an die Landstraße stieß; man konnte von dort aus, unbeengt durch die hohen Bäume, hinabsehen auf die mondbeleuchtete Stadt mit ihren Domen und Palästen, ihrer ganzen wunderbaren Schönheit, die immer das Herz weit aufgehen läßt, ob man auch den Anblick dieser Pracht noch so häufig genossen, noch so häufig das wundervolle Panorama mit allen Sinnen in sich aufgenommen hat.

Hier hatte Max gelebt. Sie kannte das Haus und den Garten, diesen etwas erhöhten Punkt so genau wie die Stätte ihrer Kindheit daheim im nordischen Vaterlande, sie war im Geiste so oft hier gewesen und hatte den Kopf an die Schulter des geliebten Mannes gelehnt, mit ihm geschwelgt im Schauen, im Glücke des Wiedersehens.

Und nun?

Max lebte wohl wieder in München. Mehrere Briefe aus der Heimath hatten dem jungen Mädchen Alles gemeldet, was während der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit vorgegangen war, auch daß der Maler auf Arnstein nicht mehr zu sein schien.

Ob er jemals ihrer gedachte? Das Gerücht mußte ihm die Auflösung ihres Verhältnisses zu Gerhardt unbedingt mitgetheilt haben, er wußte, daß sie frei war — und schwieg doch.

Max verzieh ihr nicht, was er für Untreue oder Laune hielt. Er fragte vielleicht kaum, wohin sie ihre Schritte gelenkt.

Tante Anna hatte schon jetzt das schrecklichste Heimweh; sie brach an jedem Morgen, wenn die deutsche Zeitung kam, in Thränen aus und wurde schon von tiefster Wehmuth ergriffen, wenn daheim ein Haus abgebrannt oder ein Einbruch vollführt war, sie fand Italien ganz abscheulich und konnte dem landesüblichen Oelkrüglein gegenüber in völlige Melancholie verfallen; Claudia sah daher den Augenblick vor sich, wo sie die endgültige Entscheidung fällen und bei einer italienischen Familie ihre fernere Wohnung nehmen mußte. Nach Deutschland zurück wollte sie auf keinen Fall, — nein, auf keinen Fall.

Da oben öffnete sich schon wieder ein Fenster. „Wo bist Du denn, Kind? Ich ängstige mich noch förmlich zu Tode!"

„Hier, Tante Anna. Weßhalb solltest Du Dich übrigens beunruhigen?"

„Ach Gott — der italienischen Räuber wegen! — Ich denke, diese Leute verstehen kein Wort deutsch — und dann giebt es hier Climafieber und Giftschlangen."

Das junge Mädchen antwortete nicht. Von der Straße her erklang ein deutsches Lied, das mehrere frische jugendliche Stimmen sangen, vielleicht Künstler oder Touristen von jenseits der Alpen, die den wundervollen Abend im Freien verbrachten.

„Steh ich in stiller Mitternacht,
So einsam auf der stillen Wacht" —

Tante Anna schluchzte schon bei den ersten Lauten. „Das fehlte noch!" sagte sie händeringend. „Ach nein, Italien ist mir gründlich zuwider."

Dann kam sie in den Garten hinab. „Weißt Du, was die Hausmeisterin und ihr Junge essen? ein paar Kastanien und ein häßliches Gemisch, das nach Oel riecht. Von Thee oder Butterbrod keine Spur. Friert Dich übrigens nicht, Kind?"

„Ach, Tante, — höre doch!"

Der Gesang verhallte in der Ferne, leise, windgetragen drangen die Töne herüber in den Garten:

„Schlaf wohl im stillen Kämmerlein,
Und denk in Deinen Träumen mein."

Claudia wandte sich ab. „Welch' eine Macht besitzt doch die traute, die geliebte Muttersprache!"

„Siehst Du!" schluchzte die Tante, „siehst Du, Kind! Wenn dergleichen zu Hause geschieht, so sagt man: Ach, dieser ewige Straßenlärm; hier in Italien wird man ganz elend dabei. Nicht wahr, Du hast nun genug vom Reisen; wir gehen heim."

Claudia schüttelte den Kopf. „Du allein, Tante Anna. Ich will dies Haus kaufen und eine deutsche Dame als Gesellschafterin zu mir nehmen, — ich bleibe hier.

Die alte Dame war ganz erstaunt. „Dies Haus kaufen?" wiederholte sie. „Dies Haus? — Es ist ein Taubenschlag; zehn Partien wohnen darin."

„Ich lasse Alles umbauen, aber an dieser Stätte will ich bleiben. Jetzt laß uns hinaufgehen, Tante, — Dich friert."

„Ach, das kommt vom Schreck, Kind. Nun, wir sprechen noch darüber, — du mein Himmel, wie kann man nur hier so gern sein und weiß doch, wie es in der Heimath aussieht, im lieben alten Deutschland. Eben fiel mir auch ein, daß es im Süden vor einem Erdbeben keine Stunde sicher ist."

Sie standen jetzt auf dem Balcon, wo Giovanni und seine Mutter mit ängstlichen Gesichtern offenbar zu horchen schienen. Die alte Frau hielt ihre Hände gefaltet, der Junge hatte große Thränen in den Augen.

„Herr Gott!" rief Tante Anna, „ist es ein Erdbeben oder eine Giftschlange?"

Das war auf Deutsch gesprochen und ging so ziemlich verloren, nur den fragenden Ton hatte Giovanni verstanden. „Herr Pittore!" flüsterte er. „Todt! Gespenst!"

„Was sagst Du da?"

In diesem Augenblick erklang von der Gartenpforte her ein Pfeifen, drei rasch auf einander folgende Töne, offenbar ein Signal, und der Knabe erschrak wieder heftig; seine Mutter fing an laut zu beten!

„El Pittore!" jammerte das Kind. „Er ist todt! todt!"

Claudia ergriff seinen Arm und zog ihn zu sich. „Was sprichst Du da, Junge? Was bedeutet das Pfeifen? — Wahrscheinlich will einer der Bewohner in die Pforte hinein und findet sie verschlossen."

Giovanni schüttelte den Kopf. „Haben alle Schlüssel! Signor Pittore pfeift so, wenn er den Schlüssel vergessen hat."

„Und Du glaubst, daß jetzt sein Geist an der Pforte steht?"

„Ja! Ja! — Wir haben ihn gerufen."

Claudia fühlte etwas wie den unwillkürlichen Einfluß dieser abergläubischen Furcht, ihr Herz klopfte stärker, ihre Wangen waren höher geröthet. „Weshalb sollte denn der Maler gestorben sein, Kind? — Gieb her den Schlüssel!"

„Du wirst doch nicht!" rief Tante Anna. „Es kann eine Räuberbande sein, — man hat es auf Deinen Reichthum abgesehen!"

Aber Claudia hörte nicht; sie hatte den Schlüssel ergriffen und war in den dunkeln Laubgängen verschwunden; die alte Dame eilte ihr beinahe laufend nach. Mochte kommen, was da wollte, — ihr Schützling sollte sie neben sich finden.

„Ist Jemand hier?" fragte Claudia.

Eine Pause verging, dann antwortete es von draußen mit unsicherer Stimme: „Ein Wanderer, der weit herkommt und um Einlaß bittet!"

Claudia lehnte an dem Stamm einer Akazie, ihre Hände waren gefaltet, — der Schlüssel fiel zu Boden und sie bemerkte es nicht einmal.

Tante Anna bemächtigte sich sogleich des Sicherheitswächters. „Von weit her können viele Leute kommen", sagte sie mit strengem Tone. „Erst einen Namen genannt?"

Der Unbekannte zog den Hut. „Frau Räthin Schindler, grüßte er sehr höflich, wie geht es Ihnen, gnädige Frau?"

„Ei du lieber Gott, der Herr kennt mich? — Dann ist er kein Räuber."

Und nachdem diese befriedigende Thatsache vorläufig festgestellt worden war, öffnete sie schleunigst die Pforte und sah dem Eintretenden entgegen. „Ah, Herr v. Norrmann, der liebenswürdige Künstler, dessen Altarbild in unserer neuen Kirche kürzlich so viel von sich reden machte! Komm doch her, Claudia, Du mußt ja den Herrn kennen, Ihr Beide seid Nachbarskinder."

Aber die wohlgemeinte Einladung blieb unbeachtet, Claudia regte sich nicht, bis der Maler zu ihr trat und ihr stumm die Hand reichte.

Wie im Traume legte sie die ihrige hinein und langsam zog sie der junge Mann zu sich, bis ihr Kopf an seiner Brust lag und er sie mit beiden Armen fest umfaßt hielt.

Ja, die Beiden kannten sich, Tante Anna sah es jetzt. Sie blieb mit weit aufgerissenen Augen stehen; nur die Hände schlug sie zusammen, aber ganz leise, als dürfe um des guten Gottes willen kein Laut gehört werden.

Consumtionsfähigkeit ins Treffen geführte Bierverbrauch. Derselbe betrug muthmaßlich nach der Reichsstatistik

1877/78	pro Kopf	88,8	Liter.
1878/79	„ „	87,5	„
1879/80	„ „	82,9	„
1880/81	„ „	84,6	„
1881/82	„ „	85,0	„
1882/83	„ „	85,0	„

Faßt man das durch vorstehende statistische Mittheilungen gegebene Gesammtbild schließlich ins Auge, so kann man wahrlich nicht begreifen, woher die Gouvernementalen die Dreistigkeit nehmen, um immer wieder und wieder dem Volke vorzureden, der Zolltarif von 1879 habe der Consumtionsfähigkeit einen neuen Aufschwung verliehen. Die offiziell veröffentlichte Reichsstatistik beweist, daß das eine Unwahrheit ist, und wir können deshalb den Organen der Regierungspartei nur nochmals dringend rathen, die statistischen Behörden vollständig mundtodt zu machen. In einem protectionistischen Staat, wie ihn die Gouvernementalen wollen, muß die Statistik, die ganz von selbst spricht, durchaus das Geheimniß weniger Wissender bleiben. Dringt sie ins Volk — und das kann rechnen und wenn zehnmal die Offiziösen die Wirkung der „bösen Zahlen" vertuschen wollen —, dann ists vorbei mit dem „Prestige des Systems", vorbei mit der Flunkerei seiner beredten Agenten.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Juli. Die mehrfach erwähnten rohen Angriffe der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." hatten im Großherzogthum Baden eine große Erbitterung hervorgerufen, die sich auch jetzt noch nicht gelegt hat, und dieselbe kommt in den dortigen Blättern immer von Neuem zum Ausdruck. So schreibt das Organ der badischen Nationalliberalen, die „Badische Correspondenz", im Tone der tiefsten Entrüstung u. A.:

„Wir fragen, woher denn das Berliner Blatt das Recht nehme, gegen Badens politische Richtung, die Ehre und die Gesinnungen seiner Beamten, die Loyalität unserer nationalen Ueberzeugungen so schmachvolle Angriffe zu richten? Wir werden geradezu des Hetzens zum Klassenhasse, der Aufstachelung der niedrigsten Leidenschaften, der Unterwühlungen — „welche schließlich zum Umsturze der Monarchie führen" — der geflissentlichen Gegnerschaft gegen die einigenden Bestrebungen des Reichskanzlers beschuldigt, „einzelne Schichten" unseres Beamtenthums werden mit dem „Rotteckisch vorgebildeten Beamtenthum vor dem Jahre 1848", als der Quelle aller nachfolgenden Uebel, verglichen, welches „gegen den Adel und gegen die Monarchie" geschürt habe. In ganz würdiger Weise wird diese beschimpfende Auslassung mit einer rohen Strophe des Anarchistenliedes beschlossen, welche uns der Wildheit mörderischer Banden, als am Endziele gleichwerthig, an die Seite stellt. („Mit dem Darm des letzten Priesters schnürt den Hals des letzten Königs.") Es ist beispiellos, daß solche niedrige Schmähungen in einem Blatte stehen können, das offiziöse Beziehungen besitzt."

Ganz mit Recht erinnert die „Bad. Corresp." das Berliner Blatt daran, daß der Großherzog vor wenigen Wochen seiner Volksvertretung, deren Mehrheit liberal ist, die Worte zurief:

„Dank Ihrer Einsicht, Ihrem auf das Wohl des Ganzen gerichteten Sinn und Ihrer steten Bereitwilligkeit zu einträchtigem Zusammenwirken unter sich, wie mit Meiner Regierung, ist es gelungen, für nahezu all die gestellten Aufgaben eine befriedigende Lösung zu finden. — Ihre sorgfältigen Berathungen über die Frage der Landwirthschaft haben es ermöglicht, einen Theil des Ihnen vorgelegten Erhebungsmaterials schon auf diesem Landtage zur Besserung vorgefundener Uebelstände zu verwerthen."

Dann giebt das badische Organ seinem begreiflichen Erstaunen Ausdruck, daß die badische Regierung, wenn sie seinen Artikel betreffs der Interessenverschiedenheit des Groß- und Kleingrundbesitzes mißbillige, nicht gleichzeitig auch der „Nordd. Allg. Ztg." die gebührende Zurechtweisung für ihre ungebührlichen Ausfälle auf sie selbst und auf das badische Beamtenthum entgegengesetzt hat. „Wenn man", schließt der Artikel, „in Baden eine Filiale der „Kreuzzeitungs"partei anzulegen gedenkt, dann werden wir uns herzhaft zur Wehr setzen, und das liberale Baden wird zu seiner alten, in Ehren bewährten Fahne stehen."

Man sieht, vor der „Nordd. Allg. Ztg." hat sich allerdings die amtliche „Karlsruher Zeitung" zurückgezogen. Aber dieser formelle Erfolg der „Nordd. Allg. Ztg." wiegt leicht gegen die nachhaltigen Wirkungen, welche jener kernige und zutreffende Artikel gegen den adligen Großgrundbesitz, an welchen sich die Fehde knüpfte, ausgeübt hat.

Berlin, 31. Juli. Bei der Ausführung des bevorstehenden Gesetzes, betreffend die Pflege und Erhaltung der Kunstdenkmäler, beabsichtigt man, sich einer Organisation zu bedienen, wie sie ähnlich in Oesterreich durchgeführt wurde, wo unter Anderm viele Vereine, deren Zwecke irgendwie mit den Kunstdenkmälern zusammenhängen, herangezogen wurden. In Preußen existiren im Ganzen etwa 150 Alterthums-, Geschichts-, Kunst- und Architektenvereine, unter deren Mitgliedern (über 20000) gewiß Viele für die Mitarbeit an den Aufgaben der Kunstverwaltung zu gewinnen sein würden. Die österreichische Central-Commission, errichtet 1853 und reorganisirt 1873, hat drei Sectionen (für Alterthum, Mittelalter und Neuzeit) und hat als Hilfsorgane 65 Conservatoren (ein Ehrenamt) und eine sehr große Zahl von Correspondenten zur Seite. Wiewohl das Vereinswesen zur Pflege von Kunst und Alterthum in Oesterreich bei Weitem nicht so ausgebildet ist, wie bei uns, hat die Commission schon ganz Außerordentliches geleistet und die von ihr publicirten „Mittheilungen" beweisen, welches Entgegenkommen ihre Correspondenten in allen Provinzen finden. Ehe eine gleiche Einrichtung bei uns eingeführt ist, kann nicht daran gedacht werden, Beschädigungen und Verkäufe von Kunstwerken zu verhindern, da der Staat jetzt nur in ganz bestimmten Fällen um seine Zustimmung angegangen werden muß.

Berlin, 31. Juli. Wie die „M. Z." hört, ist einigen der mit Ausweisung bedrohten Russen von der Polizei die Zusicherung gegeben worden, sie würden sich je nachdem nicht des Schlimmsten zu versehen haben; so weit es irgend anginge, wäre man gewillt, Milde walten zu lassen. Des nächsten Anspruchs auf Schutz und Nachsicht scheinen alle diejenigen gewiß sein zu dürfen, deren Ausweisung in eine spätere Zeit verlegt worden ist. Die übergroße Vorsicht des russischen Gouvernements hat allem Vermuthen nach Personen verdächtig erscheinen lassen, die in gar keinem Zusammenhang weder zu nihilistischen noch anarchistischen oder ähnlichen Parteiführern stehen. Zunächst scheinen sämmtliche Personen, denen ein Ausweisungsbefehl zugegangen ist, unter Polizeiaufsicht gestellt worden zu sein, und diese Maßregel, je strenger sie gehandhabt wird, befreit zweifellos Viele verhältnißmäßig bald von der ihnen angedrohten Strafe. Das überaus verbrecherische Treiben des Nihilismus, der mit bisher ungekannten Mitteln arbeitet, erklärt das Ungewöhnliche in den Schutzmaßregeln der Polizei, die, so hart auch die Strafandrohungen sich anlassen, doch nur ihre Schuldigkeit thut, wenn sie auf deutschem Gebiet und besonders in der Hauptstadt des Reiches anarchistische Umtriebe nicht will festen Fuß fassen lassen. Es müssen bei der überraschenden Ausdehnung der Schutzmaßregel ungewöhnliche Dinge sein, die eine Untersuchung und Klarstellung gebieterisch fordern. Auch werden erst Angaben über die Gründe der Ausweisung erfolgen, sobald dieselben ohne Gefährdung des Untersuchungsergebnisses gemacht werden können. Es sollen hiesige Berichterstatter für russische Blätter von der Ausweisungsmaßregel unberührt geblieben sein, woraus hervorgeht, daß ganz bestimmte Einzelfälle die Polizei zu ihrem Verhalten bestimmt haben.

* Zu der (gestern Morgen telegraphisch gemeldeten) Thatsache von der Gründung eines „nationalliberalen Vereins Bismarck" in Wengern macht das „B. Tagebl." folgende Bemerkungen:

„Wenn es das Zeichen eines großen Mannes ist, seiner Zeit vorauszueilen und Gedanken auszusprechen, für welche erst die Zukunft reif sein wird, so muß der selige Landrath Knobloch entschieden ein großer Mann gewesen sein. Als er noch lebte, da lachten ihn die bösen Menschen mit seinem Programm aus, welches die reine „Partei Bismarck" verkündete. Und heute? In Westfalen, in dem Städtchen Wengern bei Witten, ist der entscheidende Schritt zur Verwirklichung des Knoblochschen Ideals geschehen. Dort hat sich ein „nationalliberaler Verein Bismarck" constituirt und hat damit endlich die Bewegung von Heidelberg, Neustadt u. s. w. zum logischen Abschluß gebracht. Wenn das der Mann noch erlebt hätte, welcher seiner Zeit vorangeeilt war, als er diese Partei im Geiste vorhersah! Jetzt endlich ist die Erfüllung gekommen, die Zeit ist reif für die Ideen des verstorbenen Landraths, und die neuen Nationalliberalen sind der klassische Ausdruck dieser Epoche."

* Ueber die Berufung des Obergewandkämmerers Grafen Heinrich Redern in das Herrenhaus wird geschrieben: Diese Berufung muß insofern einigermaßen überraschen, als bisher immer verlautete, nicht Graf Heinrich, der binnen wenigen Wochen 80 Jahre alt wird, sondern sein im Jahre 1842 geborener einziger Sohn, der Legationsrath Graf Wilhelm Redern, habe die Fideicommiß-Erbschaft des verstorbenen Oberstkämmerers angetreten. Der erbliche Sitz im Herrenhause ist an die Fideicommiß-Erbschaft Greiffenberg in der Provinz Brandenburg geknüpft, für die der verstorbene Graf schon im Jahre 1840 in die Herrencurie des vereinigten Landtages berufen wurde.

* Ueber den Stand der Aufforstungsarbeiten im Bereiche des preußischen Staates laufen dem Vernehmen nach allseitig recht zufriedenstellende Berichte ein. Die diesjährigen Witterungsverhältnisse sind dem Gedeihen der neuangelegten sowohl als auch der schon älteren Culturen ungemein günstig. Da bekanntlich nur die wenigst fruchtbaren Terrainstrecken, dürre Sandflächen, Oedungen &c., mit sogenanntem absoluten Waldboden, zu Aufforstungszwecken Verwendung finden, so ist das Fortkommen der Anpflanzungen von einer passenden Witterung in um so höherem Grade abhängig, je geringere Hilfsquellen jenen Culturen der Grund und Boden darzubieten vermag. Während nun in den letzten Jahren die trockenen Frühjahre Manches verdarben, kann gar kein besseres Wetter für das Gedeihen junger Culturen gedacht werden, als das seit März vorherrschende, wo viel ausgiebiger Regen oder befruchtende Morgenthaue gefallen sind.

* Ein Berliner Blatt hat ausgerechnet, daß die Zahl der seit Anfang dieses Jahrhunderts gegen Fürsten, hervorragende Staatsmänner und Beamte ausgeführten politischen Morde und Mordversuche nicht weniger als 66 beträgt, — ähnlicher gegen minder bemerkenswerthe Personen unternommener Verbrechen zu geschweigen. 22 dieser Attentate sind in Rußland und Polen, 12 in Frankreich, 7 in Deutschland, 6 in England und Irland, je 4 in Spanien und Italien, je 2 in Oesterreich, Griechenland, Nordamerika und Serbien verübt worden — eine nicht ganz unerhebliche Anzahl derselben (so z. B. die Ermordungen des Grafen Kapodistrias, Kotzebues, des Herzogs von Berry, des Grafen Rossi, des Herzogs Karl III. von Parma, Lens, Prims, Lincolns, des Fürsten Michaels III. von Serbien, des Kaisers Alexanders II. von Rußland, des Generals Mesenzow, des Fürsten Krapotkin, der beiden im Dubliner Phönixpark überfallenen irländischen Unterstaatssecretäre, des Präsidenten Garfield u. s. w.) hat ihr Ziel erreicht.

* Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im ersten Halbjahr 1884 (1. Januar bis Ende Juni) 90 301 Personen, d. i. 3844 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Noch weiter bleibt die Zahl hinter der des Jahres 1882, wo 117 801, und des Jahres 1881, wo 126 139 Auswanderer im ersten Halbjahr gezählt wurden, zurück.

Darmstadt, 29. Juli. Der neue Landtag soll zum ersten Male im Oktober einberufen werden.

Meißen, 28. Juli. Das „Leipz. Tagebl." berichtet: In der königlichen Porzellanmanufactur, durch ihr Alter wie durch die Vorzüglichkeit ihrer Producte in gleicher Weise weltberühmt, ist seit Kurzem infolge mangelnder Bestellung eine Herabsetzung der Arbeitszeit eingetreten, und arbeitet das weibliche Personal nun nur noch bis 5, das männliche bis 6 Uhr Abends. Es geht sogar die Rede, die Direction beabsichtige, einen Theil des Personals zu entlassen, da die Vorräthe von Woche zu Woche immer bedeutender werden und neue Aufträge verhältnißmäßig nur wenig vorliegen.

Holland.

Luxemburg, 30. Juli. Von officiöser Seite wird die dem König-Großherzog zugeschriebene Aeußerung betreffs einer auch im Falle der weiblichen Erbfolge in Holland aufrechtzuerhaltenden Personal-Union zwischen den Niederlanden und Luxemburg in Abrede gestellt.

England.

* Wie der „Frankf. Ztg." aus Wien vom 30. telegraphirt wird, wird in den dortigen diplomatischen Kreisen erwartet, daß in der Donnerstags-Sitzung der Conferenz eine Entscheidung erfolgen werde. England sucht von dem Prinzip der Zinsreduction zu retten, was zu retten ist, und wünscht, daß dieselbe für den Fall festgesetzt werde, daß die ägyptischen Steuereinnahmen nicht das erwartete Resultat ergeben. Das Schicksal der Conferenz hängt davon ab, ob Frankreich den sehr modificirten Vorschlag Englands annimmt.

Frankreich.

Paris, 30. Juli, Nachts. Von heute Vormittag bis heute Abend starben in Toulon 3, in Marseille 8 Personen an der Cholera. (W. T.)

* Die royalistische Partei der Anjous hat sich am Sonntag in einer in Paris abgehaltenen Versammlung in aller Form constituirt. Ihr Führer ist der Graf d'Andigné, einer der ehemaligen Secretäre des Grafen Chambord. Die Partei hat dem Grafen von Paris offen den Krieg erklärt. Sie leugnet die Giltigkeit des spanischen Erbfolgevertrags, mittelst dessen der erste spanische König aus dem Hause Bourbon, Ludwigs XIV. Sohn, in Frankreich Herzog von Anjou, für sich und seine Nachkommen auf die französischen Thronrechte verzichtete. Für sie ist also das Oberhaupt der spanischen Bourbonen, Don Juan, Sohn des älteren und Vater des jüngeren Don Carlos, der Erbe des Grafen v. Chambord. Wenn Don Juan diese platonische Erbschaft nicht annimmt, wie er ja auch auf seinen spanischen Thron in partibus zu Gunsten seines Sohnes Don Carlos verzichtet hat, so folgen ihm die Söhne des Don Carlos, Don Jaime und Don Juan, in seinen Rechten. All das hat scheinbar nur ein anekdotisches Interesse und doch konnte Herr d'Andigné in der erwähnten Versammlung über 300 Zuhörer um sich schaaren, die seinen Ausführungen begeistert Beifall klatschten und am Schlusse der Versammlung Don Juan in aller Form als Thronerben Frankreichs ausriefen. Daß der schweigsame Graf von Paris wegen dieses neuen Rivalen Unruhe empfindet, darf bezweifelt werden. Die republikanischen Blätter betrachten das ganze Gebahren ebenso wie kürzlich das Gezänk zwischen den Jeromisten und Victorianern als eine Comödie und die Royalisten selbst haben ein Uebriges gethan, die erheiternde Wirkung dieser Comödie zu verstärken. Die Anhänger der Anjou's werden von ihren Gegnern scherzhaft die „Blancs d'Espagne" genannt, wörtlich die „spanischen Weißen", mit dem Wortspiel, daß „blanc d'Espagne" auch Bleiweiß bedeutet. Die „Bleiweiß" zahlen den billigen Witz heim, indem sie die Anhänger der Prinzen von Orleans die „blanc d'Eu" nennen, wörtlich „die Weißen von Eu" (so heißt eins der Schlösser der Familie Orleans), und zugleich wegen des Gleichklangs mit „blanc d'oeufs", „Eiweiß" bedeutend. Also die Partei der „Bleiweiß" gegen die Partei der „Eiweiß".

Arabien.

* In Yemen scheint der Aufstand zu Gunsten des Mahdis an Ausdehnung zu gewinnen, daher sollen von Jeddah auch 10 000 Mann den Rebellen entgegengesandt worden sein.

Australien.

* Der Generalagent für Victoria in London hat von dem Premier dieser Colonie und Vorsitzenden des Comité's der australischen Colonien, Herrn James Service, die telegraphische Nachricht erhalten, daß der gesetzgebende Rath von Westaustralien die Beschlüsse der Convention zu Gunsten der Annexion von Neu-Guinea und anderer Inseln, über die Position der Neuen Hebriden, sowie über die projectirte Deportation französischer Verbrecher nach den Inseln des Stillen Oceans angenommen hat. Der Rath hat auch den Erlaß einer Adresse an die Krone zu Gunsten der Bill, welche die australischen Colonien ermächtigt, sich zu conföderiren, genehmigt. Vier der sieben australischen Colonien haben nunmehr die von der Convention von Sydney gefaßten Beschlüsse gebilligt.

Danzig, 1. August.

* [Standesamtliches.] Im Monat Juli d. J. wurden beim hiesigen Standesamt registrirt: 355 Geburten, 46 Eheschließungen und 298 Todesfälle. Während der ersten sieben Monate dieses Jahres wurden registrirt: 2413 Geburten, 481 Eheschließungen und 1909 Todesfälle.

* [Concert.] Den Musik liebenden Badegästen und Einwohnern Zoppots steht in nächster Zeit, außer dem schon besprochenen Concert des Frl. Möhring, noch ein fernerer interessanter Kunstgenuß bevor. Die Hofopernsängerin Frau Johanna Devrient aus Metz (Gattin des verstorbenen Carl Devrient) beabsichtigt in Gemeinschaft mit der Opersängerin Frl. Kühlhoven, dem Opernsänger Hrn. Ganghammer aus Wien und dem Pianisten Hrn. Silberschmidt aus Berlin im Kurhause zu Zoppot in nächster Zeit ein Concert zu veranstalten, auf welches schon jetzt hinzuweisen uns eine angenehme Pflicht ist. Weitere Mittheilungen behalten wir uns vor.

or. [Schöffengericht.] Eine interessante, hierorts vielfach besprochene Angelegenheit bildete gestern den Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Auf Grund einer Eingabe, die der Vorstand des hiesigen Thierschutzvereins im Frühjahr cr. an die Polizei-Direction gemacht, wurde von Seiten der Amtsanwaltschaft gegen den Fischer Johann Rutz aus Neufähr und den Fischhändler Siegfried Möller von hier (Melzergasse) auf Grund des § 365 Nr. 13 des Strafgesetzbuches eine Anklage erhoben, weil die beiden Genannten sich bei dem Transport von lebenden Stören roher und öffentliches Aergerniß erregender Thierquälerei schuldig gemacht. Es wurde in der gestrigen Hauptverhandlung nachgewiesen, daß zu verschiedenen Malen die Störe, nachdem ihnen ein starker Strick durch den Kiemen zur Verbindung des letzteren mit dem Schwanzende gezogen ist, lebend von außerhalb nach Danzig geliefert und hier vor der M.'schen Fischhandlung in roher Weise vom Wagen geladen sind. Der Angeklagte R., welcher sich im gestrigen Termin selbst vertheidigte, behauptet, daß Störe, deren Rogen zur Caviarbereitung verwendet werde, den Fischhändlern, wenn anders sie brauchbar bleiben und nicht bedeutend an Werth verlieren sollten, lebend an die Fischhandlungen geliefert werden müßten und eben im lebenden Zustande wegen ihrer Stärke und Körperschwere beim Transport keine andere Behandlung zuließen, als die oben beschriebene, von jeher und überall übliche. In gleicher Weise sprach sich der Vertreter des zum Termin nicht erschienenen M. aus. Von beiden Seiten wurde auch das Gutachten von Sachverständigen provocirt, die indessen zum heutigen Termin nicht geladen waren. Der Amtsanwalt beantragte wegen Störung der öffentlichen Ordnung (durch Volksaufläufe beim Abladen der Fische hervorgerufen) und Erregung öffentlichen Aergernisses durch Quälen der Fische gegen R. eine Geldstrafe von 20 ℳ event. 2 Tage Haft und gegen M. 30 ℳ event. 6 Tage Haft, während der Gerichtshof gegen den Ersteren auf 10 ℳ event. 1 Tag Haft und gegen M. in Berücksichtigung seines Benehmens der Polizei gegenüber auf 50 ℳ Geldstrafe event 10 Tage Haft erkannte. — Uebrigens liegt uns ein Schreiben des Herrn Landrath v. Gramatzki vom 25. d. M. vor, in dem derselbe an die ihm unterstellten ländlichen Bezirksämter die Weisung ergehen läßt, in geeigneter gesetzmäßiger Weise gegen die ihm „als eine rohe und Aergerniß erregende Thierquälerei" erscheinende Behandlung der Störe energisch einzuschreiten.

Vermischtes.

* Paul Heyse's körperliches Befinden, so wird aus München berichtet, hat sich in der erfreulichsten Weise gehoben, und die peinigenden nervösen Beinschmerzen, welche ihn lange heimsuchten, sind ganz verschwunden. Der Wunderthäter, der diese Erfolge erzielt hat, heißt auch diesmal: Schweninger.

Saarbrücken, 26. Juli. Ein bicykelnder Handwerksbursche. Findige Köpfe wissen sich die Errungenschaften der Neuzeit rasch zu Nutzen zu machen. Das bewies gestern ein per Velociped reisender Handwerksbursche, ein Schlosser seines Zeichens. Derselbe durchfährt mit seinem selbst solid und elegant gearbeiteten Vehikel das liebe deutsche Vaterland und stellte sich auch in einer hiesigen Herberge ein. Er schaute sich nach Arbeit um, und als er solche nicht fand oder sie ihm nicht zusagte, so bicykelte er mit Fuß- und Schenkelkraft wieder flott von hier weg. Da werden sich, so bemerkt die „Sb. Ztg." dazu, die Herren Gensdarmen und Schutzmänner am Ende auch bald nach Bicykles umthun müssen, wenn sie solch berittenen resp. fahrenden Gesellen nachkommen wollen.

München, 29. Juli. [Mordversuch und Selbstmord.] Heute in der frühesten Morgenstunde hat ein Kellner eines hiesigen Hotels, wie es bisher scheint, in einem Anfall von Geistesstörung, einen daselbst Bediensteten überfallen und mit einem Degenstock nicht unerheblich verletzt. Der Thäter stürzte sich bald darauf vom dritten Stocke dortselbst in den Hofraum und blieb augenblicklich todt.

* Eine Tramway-Scene in Wien. Ein Augenzeuge berichtet dem „N. Wiener Tgbl.": Ein Bäuerlein besteigt einen bei der Aspernbrücke haltenden Tramway-Waggon, der gerade nach Mariahilf abreisen will. „Wohin wollen's denn, Vetter?" — „Zum Praterstern." — „Da müssen's auf der anderen Seiten aufsteigen." — Bäuerlein brummt, klettert rasch herunter, geht um den Waggon herum und steigt richtig auf der „anderen Seite" wieder auf, aber nicht auf der anderen Seite der Straße, sondern auf der anderen Seite des Wagens.

* [Die Gemsen in der Schweiz.] Aus Genf wird geschrieben: Noch vor einigen Jahren wurde auf die Gemsen so eifrig von allerhand berufenen und unberufenen Jägern gejagt, daß sie vollständig im Aussterben begriffen waren und sich nur in äußerst seltenen Fällen ein oder das andere Thier aus Tyrol oder Savoyen nach der Schweiz verirrte. Seit indessen der Bundesrath sehr strenge Gesetze bezüglich dieser Thiere erließ und das Jagen derselben vollständig verbot, mehrten sich die Gemsen wieder in der erfreulichsten Weise, zumeist durch Einwanderung aus den gemsenreichen Hochgebirgen Savoyens. In den Cantons Graubündten, Bern, Freiburg, Glarus und selbst im volkreichen Canton Waadt sieht man sie jetzt nicht selten schon in Rudeln, ja sie sind so zutraulich geworden, daß ein Rudel vor Kurzem dicht an den Häusern der Ortschaft Simmenthal, kaum einen Steinwurf davon entfernt, vorbeizog.

London, 29 Juli. Der Componist A. C. Mackenzie hat sein für das bevorstehende Musikfest in Norwich componirtes Oratorium „The Rose of Sharon" der deutschen Kronprinzessin gewidmet und dieselbe hat geruht, die Widmung anzunehmen.

* Neue Zündhölzer. Nach einer Mittheilung der „Indépendance" hat sich in Rußland Jemand auf eine neue Sorte von Streichhölzern ein Patent ertheilen lassen. Dieselben unterscheiden sich von den bisher bekannten durch Fehlen des sogenannten Kopfes. Die Hölzer sind von dem Erfinder mit einer Flüssigkeit imprägnirt, welche sie durch leichte Reibung in Brand setzt. Diese neuen Zündhölzer brennen langsam ab, können ausgeblasen, dann auf dieselbe Manier wieder angezündet und somit verschiedene Male benutzt werden. Nach Behauptung des Erfinders spart man mit den neuen Streichhölzern mindestens 75 Prozent gegen früher.

Die beiden Glücklichen nahmen doch von ihr keine Notiz, sie schlich daher zum Balcon und zog den Jungen bei Seite. „Du, was ist das mit dem Maler, kennst Du ihn? Aber sprich deutsch, Kleiner."

Der Junge streckte den Arm aus. „Signor Pittore?" fragte er leise.

Und als die Räthin auf das gute Glück hin „Ja!" sagte, da flog er mit einem lauten Freudenschrei in die Allee hinab, während sich Tante Anna zu der Hausmeisterin setzte und mit Hilfe derselben das Geheimniß zu durchdringen versuchte.

Im Hintergrunde ihrer Vorstellungen sah sie gepackte Koffer und Eisenbahnzüge; das that ihr jedenfalls außerordentlich wohl.

Die Beiden da draußen im fluthenden Mondschein sahen einander an, stumm und doch so beredt; er streichelte liebkosend ihr Haar, er schien kaum an die Wirklichkeit des Wiederfindens glauben zu können.

Erst viel später kamen die Worte, die Erklärungen.

Sie gingen zu einer Bank unter den Akazien, wo die Mondstrahlen nur halbverstohlen hineinlugten in das Blätterdunkel; Giovanni hatte seinem Freunde leidenschaftlich die Hand geküßt und war dann, als er hörte, daß der Pittore längere Zeit hindurch bleiben würde, fortgerannt, um seiner Mutter die Freudenbotschaft zu überbringen, — Max und Claudia waren allein.

Zum ersten Male seit jenem Tage, als sie im Park von Arnstein halb und halb erzürnt auseinander gingen, zum ersten Male nach langer, unsäglich trauriger Zeit.

„Und Du fragst nicht", sagte er endlich, „Du wünschest nicht zu erfahren, wer mir den Weg hierher zeigte?"

Sie erschrack. „War es — Gerhardt?"

„Er allein konnte mich überhaupt durch seine offene, alle Rücksichten bei Seite setzende Erzählung bestimmen, Dir hierher zu folgen, mein armes Herz. Ich weiß jetzt Alles, weiß, wie Du littest, welches Unrecht ich Dir zufügte."

Claudia legte die Hände vor das Gesicht. „Alles, Max?"

„Ja, Liebe. Gerhardt handelte in Deinem Interesse, als er mir diese Kenntniß gab, — ich bewundere ihn, Claudia, seine Liebe ist die edelste, selbstloseste, ist die eines wahrhaft großen Herzens. Er kam zu mir, nachdem Du abgereist warst und wir sind dann als aufrichtige Freunde geschieden. Die „Möwe" ist seit etwa vierzehn Tagen unterwegs und auch noch eine andere Neuigkeit kann ich Dir mittheilen. Entsinnst Du Dich jenes ersten Wiedersehens im vorigen Herbst, Liebste? Damals freute es Dich, daß nicht ich der Erbe von Arnstein sei!"

„Und nun?" fragte sie fast ängstlich.

Er erzählte ihr das Geschehene. „Die arme junge Gräfin ist kurz nach der Unterredung mit ihrem Gemahl an den Folgen der gehabten Aufregung gestorben, aber nicht, ohne vorher alle Schulden bezahlt zu haben, alle Verbindlichkeiten zu lösen und den Namen des Grafen vor jeder schlimmen Nachrede zu schützen. Arnstein ist jetzt mein Eigenthum, — ich kann als Majoratsherr, nicht als armer Künstler um Dich werben!"

Sie legte weinend die Hände in einander. „Willst Du es noch, nachdem Dir Gerhardt erzählte, was —"

„Claudia, — also es hätte doch ein Geheimniß geben dürfen, das ich nicht kennen lernen sollte? — Du wolltest zwischen uns ein unausgesprochenes Wort legen, — in alle Zukunft unausgesprochen?"

Und da schüttelte sie den Kopf; das Eis war gebrochen. „Nein, Max, o Gott, nein; ich habe Buße gethan, — halte mich, schütze mich, daß der Trotz nie wieder die Oberhand gewinne. Ach, wüßtest Du, was ich litt!"

Er küßte ihr die Worte von den Lippen. „Ich nicht weniger, mein liebes Herz. Wie quälte mich die Reue, wie fürchtete ich heimlich, Gerhardt könne doch Deine Liebe gewonnen haben. Er ist des besten Weibes würdig."

„Durchaus", bestätigte sie, „ich schätze ihn sehr hoch, aber Liebe — ist doch selbst die aufrichtigste Hochachtung noch nicht. Das Herz fühlt sie nur einmal wirklich."

Er zog sie näher zu sich. „Soll ich Dir sagen, wo mir die Gewißheit zu Theil wurde, mein Lieb?"

„Nun?"

„Auf dem Fremdenbureau. Du hattest dies Haus gewählt, eine Wohnung, die gewiß den Ansprüchen einer verwöhnten jungen Dame in keiner Weise genügen kann, — es war, weil ich, ich Glücklicher drei Jahre hindurch hier lebte, nicht wahr?"

Und als sie erglühend nickte, da sagte er mit ernstem Tone: „Wir wollen jetzt den Schöpfer bitten, daß er keiner Macht des Himmels oder der Erde gestatten möge, uns zum zweiten Male zu trennen."

(Forts. folgt.)

Literarisches.

Die mit allseitigem Interesse von allen Kunst- und Musikfreunden erwartete **Autobiographie Richard Wagners** ist nun soeben erschienen unter dem Titel: Richard Wagners Lebensbericht, Deutsche Original-Ausgabe von „the work and mission of my life by R. Wagner.“ 8 Bog. 8°. Leipzig, E. Schloemp. Preis 2 M. 50 ₰. Bekanntlich hatte Wagner diese Lebensskizze zuerst für ein amerikanisches Blatt geschrieben, als er 1879 nach Amerika gehen wollte. Der Tod hat den Baireuther Meister an einer Vollendung seines größeren selbstbiographischen Werkes behindert. Was hier vorliegt, ist leider nur ein literarischer Torso geblieben, mit pietätvoller Liebe von seinen Hinterbliebenen ergänzt und mit einem bis zum Jahre 1883 führenden Nachwort begleitet. Diese autobiographische Lebensskizze enthält aber so viel interessante Darlegung über Wagners künstlerisches Ideal, so reiche noch nirgend wo veröffentlichte Urtheile über Wagners Zeitgenossen, wie z. B. über Weber, Mendelssohn, Meyerbeer, Robert Schumann, Börne, H. Heine &c. und wirft so treffliche Streiflichter auf die politische Lage Deutschlands, daß das Buch als ein wichtiger Beitrag zur Kunst- und Memoirenliteratur unserer Zeit bezeichnet werden kann.

Standesamt.

Vom 31. Juli.

Geburten: Schuhmachergeselle August Kosanke, T. — Kahneigner Johann Tietz, T. — Kgl. Schutzmann Gottfried Kretschmann, S. — Schiffscapitän Hermann Kamke, T. — Arbeiter Carl Koßmider, T. — Werkstatts-Magazingehilfe August Holzky, S. — Arbeiter August Zelaskowski, T. — Bremser bei der königlichen Ostbahn Johann Beyer, T — Arbeiter Heinrich Kusch, S. — Schneidergeselle Rudolf Chebrowski, S. — Schriftsetzer Adolf Rosenthal, S. — Trompeter Albert Kreutz, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Schiffsbohrer Johann Sumowski und Caroline Wilhelmine Liedtke. — Kaufmann Emil Rud. Batt, hier, und Emma Gertrude Schön in Rosenberg. — Restaurateur Anton Josef Adler und Anna Clara Bark.

Heirathen: Arbeiter Carl Friedrich Reschke und Marie Antonie Schewe.

Todesfälle: T. d. Arb. Heinrich Manhold, 4 M. — S. d. Arb. August Mügge, 4 M. —, S. d. Arb. Gottlieb Dzewas, 1 J. — T. d. Buchhalters Albert Olschewski, 8 W. — Arb. Heinrich Josef Wannow, 57 J. — Arb. Michael Kinpel, 30 J — T. d. Hofbesitzers Julius Bartsch, 14 J. — Frau Mathilde Penner, geb. Maschewski, 42 J. — T. d. Fleischers Rudolf Rasinowski, 4 J. — Frau Johanne Marie Emilie Ernestine Katharine Unruh, geb. Vogel, 46 J. — T. d. Tischlerges. Hermann Koch, 5 M. — T. d. Maurerges. Johann Gebinski, 2 J. — Unehel. 1 S.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 30. Juli fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen;

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt worden ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten.)

11 335 354 357 361 369 471 497 544 582 589 605 671 715 (300) 953 983 (550) **1**046 054 155 162 206 213 252 266 285 354 456 (300) 526 (300) 552 567 (550) 610 684 763 854 (300) 885 920 945 **2**015 (550) 032 086 087 (300) 094 (300) 108 138 155 179 220 251 272 356 486 541 549 614 643 668 (300) 718 740 810 846 856 880 886 917 961 **3**018 585 126 177 205 281 295 367 555 561 632 662 693 718 723 728 733 852 868 891 911 **4**001 112 115 156 169 (300) 260 349 392 418 424 438 534 607 643 723 771 814 823 889 894 973 (300).

5010 025 051 150 (550) 158 (300) 339 346 (300) 385 450 481 525 736 743 765 785 818 877 (300) 887 897 919 967 **6**005 222 406 407 478 625 638 650 663 783 850 869 884 **7**021 023 (300) 055 099 149 187 334 335 343 344 434 566 573 594 691 736 767 (300) 792 812 842 855 879 923 983 (300) 984 997 **8**024 026 111 (300) 152 174 264 266 322 366 (300) 453 645 653 680 725 732 735 768 807 859 890 **9**056 135 138 (300) 273 305 313 516 622 646 (300) 734 756 860 889 921.

10051 162 201 (300) 203 (550) 231 299 (300) 320 351 (550) 401 431 442 499 501 530 539 567 574 609 641 642 659 683 788 837 848 853 862 868 917 **11**119 (300) 177 193 205 293 336 342 357 358 375 411 641 (300) 667 742 863 (300) 878 (300) 881 892 943 **12**000 048 (300) 075 185 202 (300) 235 248 297 (550) 299 348 360 379 385 404 431 453 479 493 549 553 607 624 700 766 795 800 828 838 852 889 916 955 982 **13**020 064 (300) 066 077 175 221 311 429 441 442 515 529 592 600 683 768 797 **14**026 111 112 118 119 225 266 374 398 400 410 435 471 532 (300) 650 660 665 782 (300) 796 803 915 946.

15047 101 167 191 (550) 228 284 338 382 383 408 411 426 478 739 756 891 979 **16**016 076 080 081 137 250 321 354 418 (300) 423 435 446 458 459 468 486 659 694 720 793 890 961 (300) 970 **17**044 053 065 100 136 213 248 (300) 327 361 378 (550) 442 445 466 468 471 551 567 592 660 685 749 825 856 903 984 989 990 **18**021 026 090 198 347 354 (550) 376 455 506 507 600 (300) 635 729 737 797 840 867 956 (300) 962 (300) **19**018 019 038 (300) 055 089 (550) 091 169 (300) 199 203 204 243 (550) 337 367 452 557 588 619 625 661 668 714 715 812 826 850 896 927 (550) 952 972 985 (300) 991.

20023 031 053 056 131 132 199 (550) 244 254 294 301 306 366 379 459 464 (550) 565 (300) 642 670 770 780 799 858 970 **21**025 043 088 151 279 332 395 434 536 605 664 678 679 748 756 775 837 (550) 890 899 930 934 967 **22**041 047 068 080 (300) 211 240 339 577 589 615 663 797 722 847 908 **23**008 023 054 098 154 173 183 213 250 276 345 374 691 714 730 745 810 824 968 (300) 992 999 **24**042 (550) 045 102 (550) 111 130 205 (300) 272 314 317 (550) 338 340 349 365 395 614 694 748 758 803 842 845 (550) 872 895 (550) 958.

25075 (300) 127 139 161 (300) 211 275 277 (300) 379 380 423 468 (550) 561 635 705 706 713 795 832 872 904 **26**033 (550) 078 261 423 (300) 429 430 453 582 592 697 737 847 963 **27**015 076 079 102 184 193 221 274 304 356 362 366 418 430 513 556 684 742 764 765 (300) 788 811 820 865 (550) 967 **28**037 067 114 149 161 (550) 182 256 384 511 558 609 643 691 807 (300) 880 (550) 977 997 (300) **29**013 047 (300) 094 (550) 099 201 276 (550) 388 438 486 534 (550) 552 553 628 737 779 792 821 875 897 950.

30041 083 198 345 434 (550) 469 (300) 598 633 674 677 749 766 769 822 893 900 932 942 979 **31**028 016 047 113 157 168 257 350 434 440 493 (300) 588 594 599 620 (550) 637 664 680 694 731 737 761 774 796 820 (550) 845 851 892 893 928 933 936 967 992 **32**041 111 136 181 226 251 (550) 258 379 411 416 466 474 519 556 559 567 (300) 606 610 616 728 887 941 962 **33**000 051 166 209 312 526 567 663 689 740 754 790 861 893 925 950 966 970 993 **34**039 057 (300) 060 133 143 (550) 224 230 362 505 700 815 818 843 869 892 896 (550) 986.

35002 056 065 (300) 068 167 214 246 260 287 308 350 358 (550) 377 446 (300) 561 596 (300) 607 (550) 671 699 735 (300) 777 (300) 798 818 (300) 828 850 879 895 950 963 964 982 **36**099 118 150 175 (550) 216 236 (300) 390 525 (300) 544 570 631 689 712 713 835 858 862 881 (300) 904 906 **37**050 090 119 206 289 320 341 380 397 (550) 417 491 541 622 794 808 888 963 981 999 (550) **38**027 071 190 229 249 284 489 503 541 610 615 633 745 789 880 970 **39**097 115 160 (300) 196 279 (300) 307 340 345 397 461 522 561 625 641 656 705 721 (550) 800 808 818 827 870 961.

40085 095 109 165 241 302 438 443 (550) 468 504 563 566 612 643 656 821 (550) 827 842 864 945 967 (550) 996 **41**060 090 132 169 244 265 373 (550) 443 (300) 453 (300) 507 549 565 567 613 629 797 853 925 930 946 **42**032 081 242 271 317 404 421 477 485 500 571 575 577 583 621 634 710 714 726 734 784 794 796 807 902 (550) 927 991 **43**036 112 (300) 185 192 229 (300) 339 525 566 573 618 620 676 707 (300) 746 771 787 812 959 **44**001 041 181 196 425 435 542 566 692 938.

45009 018 096 136 179 182 268 (550) 328 370 398 431 434 518 607 706 758 772 891 947 998 **46**089 116 173 195 232 240 307 433 468 507 615 633 645 713 (300) 726 743 826 911 929 **47**048 051 087 090 142 (300) 171 204 222 (300) 290 (300) 310 359 (550) 362 445 466 472 490 541 545 591 636 673 766 807 919 980 981 **48**006 050 089 380 529 557 648 671 687 733 750 917 968 **49**026 089 094 133 140 194 288 337 361 (300) 392 425 469 505 625 771 (300) 783 800 835 850 867 903 (550) 904 976 (300).

50051 194 263 288 (300) 290 309 350 398 558 577 603 611 790 909 916 920 **51**034 111 119 254 458 558 570 571 577 588 (550) 642 (550) 735 789 819 886 912 924 **52**087 153 216 288 463 557 601 618 667 771 853 868 951 **53**036 048 053 (550) 380 390 (300) 454 475 531 571 (550) 600 613 701 741 836 940 969 (300) 991 **54**054 059 097 134 208 306 319 329 481 (550) 516 (550) 576 (300) 605 620 646 691 707 745 772 787 968.

55010 018 192 212 241 248 311 368 383 452 544 672 885 945 (300) 961 968 **56**049 (300) 095 153 164 294 311 315 369 524 558 (300) 588 656 669 694 717 940 (300) 952 **57**035 047 077 139 531 554 749 887 890 974 980 **58**093 126 195 383 442 454 484 550 583 598 (300) 780 843 (300) 850 851 958 **59**012 089 108 181 258 259 300 (300) 385 415 459 (300) 484 522 535 546 550 615 761 764 900 967.

60061 086 125 126 (550) 147 188 191 261 289 360 426 441 472 514 531 568 590 618 (550) 697 802 805 819 913 952 (300) **61**109 203 253 338 347 361 397 425 466 476 488 490 491 502 540 596 607 648 678 694 823 850 852 880 971 **62**029 095 276 286 339 (550) 383 412 439 517 583 606 662 666 693 764 (300) 825 852 867 893 907 **63**000 107 120 156 173 (550) 260 269 306 328 346 369 396 535 563 644 772 842 876 996 **64**046 079 124 130 142 (300) 150 179 226 228 233 (550) 431 711 739 741 746 757 795 (300) 802 882 949 954.

65056 060 066 (300) 079 090 172 230 (300) 250 326 382 402 (550) 443 480 577 764 849 949 **66**015 017 043 140 308 392 460 537 555 576 649 694 733 867 925 926 945 946 956 **67**042 067 092 124 194 253 411 455 490 516 520 636 708 (300) 721 (300) 777 899 950 991 **68**025 032 (550) 094 (300) 105 (300) 111 129 144 193 210 251 266 287 343 441 443 508 562 584 597 (300) 631 669 758 795 803 899 976 **69**039 145 158 195 (550) 219 (300) 242 292 351 356 391 535 557 623 687 805 913 957 (300) 966 973.

70088 093 160 332 377 (300) 407 466 (300) 475 (300) 479 573 691 717 783 805 948 985 **71**070 270 285 457 460 507 514 515 612 650 680 708 720 864 (300) 904 911 (300) 981 **72**110 132 157 174 198 (300) 219 246 267 305 306 388 482 501 554 (300) 645 661 (300) 702 706 713 917 945 (300) 998 **73**046 058 118 148 (300) 177 (550) 269 279 354 528 549 613 766 808 910 935 977 **74**056 (300) 183 232 256 262 (300) 279 286 288 311 312 323 327 361 384 453 517 652 699 721 815 (550) 932 942 990.

75006 080 088 (300) 260 312 368 406 503 511 523 712 745 766 798 (550) 810 839 875 (300) 877 **76**029 031 039 101 115 268 353 449 (300) 595 621 688 757 867 952 962 **77**039 041 (550) 062 065 (550) 070 092 120 259 294 299 382 406 411 440 485 532 607 628 798 933 969 998 **78**018 019 059 118 191 258 577 607 (550) 629 (550) 678 711 773 799 817 833 860 879 980 988 997 **79**061 (550) 210 296 356 529 586 588 669 769 791 936 950 962 969.

80137 (300) 201 355 374 (550) 384 497 626 776 830 870 (300) 908 951 **81**014 050 074 217 229 262 265 310 460 688 721 804 811 848 882 895 (300) 959 **82**045 065 123 154 (550) 156 172 173 276 356 371 436 511 516 521 525 637 695 (300) 720 780 805 905 971 972 **83**066 070 234 241 276 352 355 490 501 524 580 635 692 728 751 790 825 860 945 993 **84**164 181 205 303 332 (550) 344 (300) 350 447 560 (550) 602 724 918 989.

85010 (300) 023 155 256 286 (550) 305 423 427 451 457 559 600 735 791 795 823 869 923 932 (300) **86**005 026 (550) 027 030 092 173 214 228 243 266 283 365 377 387 416 494 503 (300) 528 762 **87**050 328 364 442 450 483 529 531 552 575 613 649 664 738 782 815 (550) 852 913 943 **88**022 (300) 065 (300) 083 189 (300) 320 330 410 (300) 432 445 461 463 466 487 555 563 583 613 651 654 676 785 801 824 876 878 890 914 **89**031 168 192 (300) 232 237 310 342 362 390 425 520 543 673 (550) 684 790.

90007 008 074 (300) 121 (300) 207 209 252 310 319 345 364 491 526 531 578 693 (300) 703 710 732 738 754 811 837 880 923 (300) 963 **91**109 159 187 (300) 188 337 481 508 (300) 580 586 593 624 636 717 760 817 850 (300) 925 **92**006 020 026 084 085 111 114 115 171 286 295 395 443 461 503 538 (300) 612 648 699 764 (300) 802 827 830 919 920 **93**086 126 151 401 471 533 (300) 557 (300) 582 590 (300) 639 686 695 747 850 (550) 894 933 978 984 (550) 988 **94**059 186 190 203 410 422 445 717 880 951.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels u. Comp., vom 31. Juli.)

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 19 M. — Extra superfine Nr. 000 15,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 11,00 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 M.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,40 M. — Superfine Nr. 0 12,40 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,40 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,80 M.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 5,40 M. — Roggenkleie 6,00 M. — Graupenabfall 7,50 M.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M. — Feine mittel 19,00 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinaire 13,00 M.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,50 M., do. Nr. 2 15,50 M. do. Nr. 3 13.50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31 Juli. Wind: W.

Angekommen: Gustav Friedrich Focking, Michaelsen, Troon, Kohlen — Ida (SD.), Meßling, London, Güter. — Rowan (SD.), Hutchinson, Liverpool, Salz.

Nichts in Sicht.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 29. Juli. Bei der Jahresversammlung der „Gesellschaft schiffbrüchiger Fischer und Matrosen“ berichtete deren Präsident, Lord Northbroke, daß während des vergangenen Jahres 12,458 Schiffbrüchige aller Nationen unterstützt worden sind. 13 silberne Medaillen, mehrere Barometer und verschiedene Summen Geldes wurden ebenfalls für Lebensretter zur See vertheilt. Sehr erfreulich sei die Thatsache, daß 58,500 Matrosen und Fischer ihren jährlichen Beitrag zu den Fonds der Gesellschaft geleistet haben.

Fremde.

Hotel de Stolp. Maute a. Eßlingen, Löwenstein a. Berlin, Thiele a. Rostock, Gapski a. Pr. Stargardt, Kaufleute. Hampus a. Schönlanke, Gerichtssecretär. Theuß a. Pelplin, Schneidermeister. Krause a. Rummelsburg, Tuchmachermeister. Pieper u. Sohn a. Stettin, Rentier. Schepschinski a. Danzig, Monteur. Engas u. Schwester a. Elbing, Privatier.

Hotel drei Mohren. Hertzog a. Berlin, Meyer a. Dresden, Schmidt a. Halle, Wrede a. Dresden, Edlich a. Leipzig, Fellmann a. Posen, Davidsohn a. Berlin, Nahgel a. Hamburg, Kaufleute. Holtz a. Ludwigslust, Schultz a. Warbelen, Rittergutsbesitzer. Sperl a. Allenstein, Mühlenbesitzer. Dr. Stielau a. Pr. Holland, prakt. Arzt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Oeffentliche Zustellung

Der Besitzer **Michael Bielicki** zu Barinicka, vertreten durch den Rechtsanwalt **Trommer** zu Strasburg Westpr., klagt gegen den früheren Besitzer **Johann Kopaczewski**, früher in Krottoschin bei Löbau Westpr., jetzt unbekannten Aufenthalts aus zwei von ihm für den Beklagten unterschriebenen Wechseln über 124 Thlr. = 372 M. fällig am 22. October 1872 und über 133 Thlr. = 399 M. fällig am 21. Januar 1873 mit dem Antrage auf Zahlung von 771 M. nebst 5 Proc. Zinsen seit dem 1. Januar 1880 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Thorn

auf den 4. Dezember 1884,

Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. (6647

Thorn, den 16. Juli 1884.

v. Keudell,

Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister den hiesigen Vorschuß- und Credit-Verein betreffend ist zufolge Verfügung vom 13. Juli 1884 am 14. Juli 1884 eingetragen worden: Laut Beschluß der Generalversammlung von 15. October 1883 ist der Sattlermeister **Julius Wendler** von hier zum Stellvertreter des Cassirers der Genossenschaft gewählt worden. (7110

Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Juli 1884 am 14. Juli 1884.

Neustadt Wstpr., 13 Juli 1884.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Sommer- und Winterfischerei auf dem Geserich-See (Ost- und Westpreußischen Antheil) sowie auf dem Flach- und Klein-Rotzungs-See mit Einschluß des Aalfanges in den gedachten Gewässern und im Eylenz-Fluß bis zur Hausmühle soll auf anderweite 6 Jahre vom 1. April 1885 ab entweder im Ganzen oder getheilt in mehrere Pachtbezirke meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 20. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau hierselbst anberaumt zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können vorher während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß durch die Thorn-Insterburger und die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn der Absatz der Fische mit Leichtigkeit bewirkt werden kann. (7039

Dt. Eylau, den 27. Juli 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des in den unterm 1. Juli 1869 von der unterzeichneten Commission ausgegebenen Obligationen des Elbinger Kreises gemachten Vorbehalts kündigen wir hierdurch sämmtliche, noch im Umlauf befindlichen Kreisobligationen des Elbinger Kreises vom 1. Juli 1869, welche ursprünglich mit fünf vom Hundert verzinslich waren, deren Zinssatz aber im Jahre 1874 auf vier und einhalb vom Hundert herabgesetzt ist, den Inhabern der Art, daß die Rückgabe am 1. Oktober dieses Jahres zu erfolgen hat.

Es sind dies die Obligationen:

I. Ueber 1000 Thaler = 3000 Mark Littra A.

Nr. 1 2 3 4 5 7 8 9 10 11 13 14 15 16 17 18 19 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 35 36 37 38 39 40 41 42 43 45 46 48 49 50 51 52 53 55 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 und 70

II. Ueber 500 Thaler = 1500 Mark Littra B.

Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 62 63 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 92 93 95 96 97 98 99 100 102 103 104 105 106 107 108 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 132 133 134 135 138 139 140 142 143 146 147 148 149 150 151 152 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 177 178 179 180 181 182 183 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 202 203 204 205 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 234 235 236.

III. Ueber 100 Thaler = 300 Mark Littra C.

Nr. 1 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 26 27 28 29 30 31 32 34 36 37 38 39 40 43 45 47 48 49 51 52 53 54 55 56 58 61 62 63 64 65 67 69 71 73 75 77 79 82 83 84 85 86 89 91 92 93 94 95 96 97 99 100 101 103 104 106 107 108 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 126 127 128 129 131 132 133 134 136 137 140 144 145 146 147 148 150 151 152 153 154 155 156 159 160 161 162 163 164 165 166 167 169 170 171 172 174 175 176 178 179 180 181 183 184 186 188 190 191 193 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 209 210 212 214 215 218 222 223 224 225 226 227 228 232 233 234 236 237 238 239 241 242 243 244 245 246 247 248 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 272 273 274 275 276 278 279 280 281 282 283 284 285 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 303 304 305 306 308 309 310 311 313 314 315 316 317 318 319 320 321 323 324 325 327 328 329 330 331 332 333 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 347 348 349 350 351 352 353 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 393 394 395 396 397 398 399 400 403 404 406 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 433 434 436 437 438 439 440 441 442 444 446 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 464 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 489 490 491 492 493 494 495 496 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 513 514 515 516 517 518 519 520 521 523 524 525 527 528 530 532 533 534 536 537 538 540 542 543 544 546 547 548 549 550 551 552 553 554 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 569 570 572 573 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 589 591 592 593 594 595 596 598 600 601 602 603 604 605 606 608 610 611 613 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 645 646 648 649 650 651 652 653 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 668 670 671 672 673 675 677 678 679 680 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 709 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 725 726 727 728 729 730 732 733 734 735 736 737 738 739 740 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 755 756 757 758 760 761 762 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 778 779 780 781 782 783 785 786 787 789 790 791 792 793 794 795 797 798 799 800 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 861 863 864 865 866 867 869 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 886 887 888 890 891 892 893 894 895 896 897 898 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 914 915 916 917 918 919 920 922 923 924 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 950 951 952 954 955 957 959 960 962 963 964 966 967 968 969 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000.

IV. Ueber 50 Thaler = 150 Mark Littra D.

Nr. 9 56 82 102 119 129 143 151 166 167 170 188.

Mit dem 1. October 1884 hört die Verzinsung der Obligationen auf und werden die Capitalbeträge hier bei der Kreis-Chausseebankasse asservirt.

Die Auszahlung des Nennwerths der Obligationen erfolgt gegen Rückgabe der letzteren nebst sämmtlichen noch nicht fällig gewesenen Zinscoupons und dem Talon bei der Kreis-Chausseebankasse hierselbst.

Der Betrag der bei der Einlösung fehlenden, erst später fällig werdenden Zinscoupons wird von dem Nennwerthe der Obligationen in Abzug gebracht.

Elbing, den 24. März 1884.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Elbinger Kreise.

Dr. Dippe.

Bekanntmachung.

Die im Kreisorte Carthaus belegene Ziegelei, welche von der Kreissparkasse hat erworben werden müssen — eingerichtet nach dem patentirten **Müller**schen System — ist nebst Zubehör, einem im guten Zustande befindlichen Wohnhause, in welchem zur Zeit eine Restauration betrieben wird, 2 Familienkathen und 6 Morgen Acker &c. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Größerer Absatz an Ziegeln aller Art erscheint durch die im Kreisorte für die nächsten Jahre in Aussicht stehenden Schul- und Kirchenbauten und durch den Bau der Bahnlinie Carthaus-Praust für einen betriebsamen Unternehmer gesichert.

Eingehende Besichtigung des Grundstückes kann nach vorheriger Anmeldung bei dem Sparkassen-Curatorium erfolgen; daselbst sind auch die näheren Verkaufs-Bedingungen zu erfragen.

Carthaus, den 25. Juli 1884

Das Curatorium der Kreis-Sparkasse. (7111

Verkauf kassirter Akten.

Die beim hiesigen Oberlandesgericht kassirten Akten pp und zwar:

18¼ Ctr. Journale und Listen,
195¼ Ctr Akten

sollen unter der Verpflichtung die erstandenen Akten einstampfen oder sonst vernichten zu lassen, getheilt oder im Ganzen gegen Baarzahlung verkauft werden.

Offerten auf das Gesammtquantum oder einzelne Partien sind bis zum

16. August 1884,

Vormittags 12 Uhr,

an die Gerichtsschreiberei I. des Königlichen Oberlandesgerichts hier, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, zu richten. (7080

Marienwerder, d. 26. Juli 1884.

Die Vorstandsbeamten des Oberlandesgerichts.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Königl. Stendsitz Band 1, Blatt 6 auf den Namen des Besitzers **Johann Lisewski** früber zu Golubien, jetzt unbekannten Aufenthalts, eingetragene Grundstück

am 1. October 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 57,25 Rℓ Reinertrag und einer Fläche von 95,26,40 Hectar zur Grundsteuer, mit 135 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 2. October 1884,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 13 Juni 1884.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 408 eingetragen, daß der Kaufmann **Tillmann Joseph Hubert Kuttenkeuler** in Danzig für die Ehe mit **Hedwig Antonie Muehle** durch Vertrag v. 23. Mai 1881 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (7139

Danzig, den 30. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 407 eingetragen, daß der Kaufmann **Carl Max Rudolf Mischke** in Danzig für die Ehe mit **Elise Magdalena Blottner** durch Vertrag vom 21. Juli 1881 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles von der Braut in die Ehe einzubringende oder während derselben durch Geschenke, Glücksfälle, Erbschaft oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des durch Vertrag Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 30. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr 422 bei der Gesellschaft **Nisbet & Lucas** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der **Christopher Nisbet** setzt das Geschäft unter der Firma **Ch. Nisbet** fort.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmen-Register sub Nr. 1350 die Firma **Ch. Nisbet** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Christopher Nisbet** hier eingetragen. (7138

Danzig, den 30. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1884 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren, sind im Bereich der Königlichen Regierung zu Danzig für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 18. August Neustadt i. Wpr.

Die von der Remonte-Ankaufs-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. Auch sind Krippensetzer vom Ankauf ausgeschlossen.

Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 14 Tage nach Einlieferung in den Depots mit diesen Fehlern behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken Strängen von Hanf ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine mitgebracht werden.

Kriegsministerium,
Abtheilung für das Remontewesen.
gez. Frh. von Troschke,
Graf von Klinckowström.

Meine Wohnung befindet sich Rambaum Nr. 45 II.
C. Vaegler.

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung zu Elbing am 20. August 1884.

Zur Verloosung kommen:

1	Gewinn im Werthe von	5000 ℳ
1	Gewinn im Werthe von	500 ℳ
5	Gewinne im Werthe von à 100 ℳ	500 ℳ
10	" " " " à 50 ℳ	500 ℳ
100	" " " " à 10 ℳ	1000 ℳ
100	" " " " à 5 ℳ	500 ℳ

Loose à 2 Mark sind durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Münchener Pschorr-Bräu,

General-Depot für Ost- und Westpreußen.

Erhielt frische Sendung (Doppel-Waggonladung) in vorzüglicher Qualität. Original-Gebinde von 10 bis 200 Liter empfehle bei Bedarf am Orte frei ins Haus.

Ed. Einbrodt,
Langenmarkt Nr. 40.

Adolph Schott,

Julius Opet Nachfl.,
Nr. 69, Langgasse Nr. 69.

Neuheit: Bunte Kinderkleidchen, Schürzen
in großer Auswahl, geschmackvollster Ausführung, empfehle zu
ganz besonders billigen Preisen.

Zu Dominik-Geschenken

empfehle
echte Talmi-Doublee- und silberne Uhrketten und Colliers zu billigsten Preisen unter Garantie.
Wiederverkäufern gewähre bei Abnahme größerer Posten Gros-Preise.
Außerdem empfehle einen großen Posten **gold. Ringe, Kreuze, Medaillons, Garnituren** 2c zu und unter dem Selbstkostenpreise.

A. J. Radczewski,
7118) Portechaisengasse Nr. 66.

Ausführung

von feuerfestem Deckenputz und feuerfesten sich selbsttragenden Zwischenwänden, beide dem Herrn Maurermeister Rabitz in Berlin patentirt

Der feuerfeste Deckenputz wird direct unter die hölzernen Balken gefertigt, erspart die Decken-Schalung, sowie die Stackung u. ist **unbedingt feuersicher.** Das Wasser, auf die glühende Fläche des Putzes gebracht, übt keinen nachtheiligen Einfluß auf denselben aus.

Der Deckenputz empfiehlt sich zur unteren Bekleidung der hölzernen Treppenläufe und Treppenpodeste, zur Herstellung feuersicherer Werkstätten für Tischlereien, Sarg-Magazine, Holzbearbeitungs-, Papier- und Zündwaaren-Fabriken, zur Auskleidung von Heizkammern, zum Zweck größeren Anhaltens der Wärme 2c.

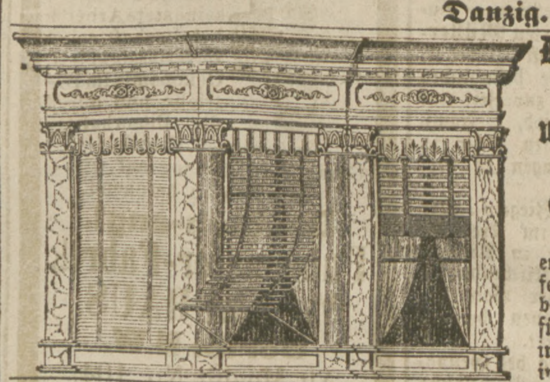
Die feuerfesten und sich selbsttragenden Scheidewände werden an Stelle von Brettwänden, die in Wohnhäusern, Fabrikräumen und in überhaupt feuergefährlichen Gebäuden nicht aufgestellt werden dürfen, sowie zur beliebigen Theilung von Räumen, wozu dieselben sich besonders empfehlen, da diese Wände keiner besonderen Unterstützung bedürfen, ferner vor dünnen Gebäude-Umfassungswänden zur Abhaltung der Witterungseinflüsse, zur Bekleidung von Fachwerk an Oefen, Kochmaschinen 2c. angewendet.

Zahlreiche Atteste und Zeugnisse der Königlichen Behörden, namentlich des Königl. Polizei-Präsidiums in Berlin, welches den Wand- und Deckenputz geprüft und als **unbedingt** feuersicher anerkannt hat, sowie Atteste von Privaten bestätigen die Zweckmäßigkeit dieses Decken- und Wandputzes.

Herr Maurermeister **Rabitz** hat mich mit der Ausführung dieses ihm patentirten Wand- und Deckenputzes im Bezirke der Provinzen Ost- und Westpreußen betraut.

Prospecte und jede gewünschte Auskunft ertheile bereitwilligst.

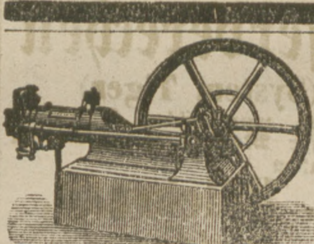
Herm. Berndts,
Privat-Baumeister,
Danzig. (3197



Die Bau-, Möbel-Tischlerei und Holz-Jalousie Fabrik von **C. Steudel, Danzig, Fleischergasse 72,** empfiehlt sich zur Anfertigung ihrer seit Jahren bewährten Holz-Jalousien für nach außen wie nach innen aufgehende Fenster in jeder Art und Neuheit.

12 Ehrendiplome und Medaillen!

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden.
empfiehlt ihre **Nährpräparate:**
„Liebe's" **Nahrungsmittel** in löslicher Form, das bewährte Extract der **Liebig**'schen Suppe zur Schnellbereitung v. **Liebigs Kindermilch.**
„Liebe's" **Malzextract** gegen Heiserkeit, Husten, überhaupt Brust-, Hals- und Lungenleiden nach Prof. Attfield das Beste d. Art.
„Liebe's" **lösliche Leguminose,** leichtest verdauliche, nahrhafte Suppenkost für Kranke und Gesunde.
In den Apotheken in Danzig und der Provinz.



Otto's neuer Gasmotor

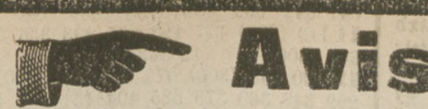
wird jetzt in ½ bis 50 Pferdekraft gebaut. Billigste Betriebskraft; ohne polizeiliche Concession überall aufstellbar. In Danzig arbeiten zur Zeit **7 Motoren** von zusammen **28 Pferdekraft, in Elbing 3** v. zusammen **4 Pferdekraft.**

Für Danzig, Elbing und zwischenliegende Städte ertheilt Auskunft unser Vertreter Herr Civil-Ingenieur **Netke** in Elbing, welcher den ersten Donnerstag jeden Monats in Gasmotoren-Angelegenheiten in **Wassermann's „Hôtel de Berlin"** in Danzig zu sprechen sein wird.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Berlin NW., Moabit und Dessau.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Dieses ausgezeichnete Cosmetik, wissenschaftl. u. amtlich geprüft, dient vor allen Dingen der meist nur schlummernden Triebkraft, sowie den im Absterben begriffenen Haarwurzeln neues Leben wiederzugeben und ihnen den mangelnden Nährstoff zuzuführen. Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden, welche nicht allein das Ausfallen der Haare sowie angehende Kahlheit sicher beseitigt, sondern auch, wo nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, selbst langjährig Kahlköpfigen ihr Haar wieder verschafft, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse erweisen. Oele, Balsam u. Pommade sind gegen obige Uebel trotz aller Reclame völlig nutzlos. — Obige Tinct. ist in Flac. zu 1, 2 und 3 ℳ. in Danzig nur allein echt bei **A. Neumann,** Langenm 3.



Avis!

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend theile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich heute das alte gut bekannte Restaurant zur

„Concordia", Schmiedegasse Nr. 1 und 2,

selbstständig übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen stets gutes Bier, als:

Nürnberger, Königsberger und echtes Berliner Weissbier,

aus dem Depot des Herrn **Emil Weinlandt,** **Weine, Liqueure** der besten Fabriken zu billigen Preisen zu verabreichen. Morgens:

Ausgewählter Frühstückstisch.

Ein französisches Billard zur gefälligen Benutzung.

Indem höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll

Anton Adler,
7137) früherer Oberkellner der Hunde-Halle.

Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede von

R. Wolf in Buckau-Magdeburg

baut seit 22 Jahren als Specialität:

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln
von 3—50 Pferdekr., fahrbar, sowie auf Tragfüssen für stationaire Betriebe jeder Art. Von 8 Pferdekr. an aufwärts auch mit Rider-Steuerung.

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20—50 Pferdekr.
Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation **nur 8½ kg.** per Stunde und eff. Pferdekr.

NB. Die **Wolf**'schen Locomobilen zeigten bei den **internationalen Locomobil-Prüfungen**
1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,
letztere im Auftrage des aus den Herren von Wedell-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammensetzenden Hauptdirectoriums des „Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz" ausgeführt, von allen mitconcurrirenden Maschinen
jedesmal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: **Stationaire Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolbenpumpen, Dampfkessel jeder Art,** vorzugsweise **Röhrenkessel.**

Ferner werden geliefert:
Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

Zum Dominik

empfehle mein gut sortirtes Lager
goldener u. silberner Herren- u. Damen-Uhren, sowie Regulateure 2c
in überraschender Auswahl zu bekannt billigsten Preisen unter Garantie.

A. J. Radczewski, Uhrmacher,
Portechaisengasse Nr. 66.

Dr. **Spranger**'sche **Heilsalbe**

benimmt sofort **Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltetete Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden 2c. Bei Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerzen, Gelenk-Rheumatismus, tritt sofort Linderung ein. à Schachtel 50 ₰. Niederlagen in Danzig in der Apotheke zum **„Englischen Wappen"**, Breitgasse Nr. 97, **Rathsapotheke,** Langenmarkt 39. In Marienwerder: **Rathsapotheke.** (9406

Weintrauben u. Pfirsiche
empfing und empfiehlt
B. Gersdorff, Ketterhagergasse 1.

Die Honig- u. Fruchtsaft-Presse von
H. H. Zimmermann Nachf.
Langfuhr 78,
offerirt: **Neuen Leck-Honig, Schleuder-Honig,** sowie **Kirsch- und Himbeersaft,** vorzügl. Qualität.
Bestellungen direct und durch Herrn **Robert Opet,** Danzig 1. Damm 5 erb.

Eine Partie
Grus- sowie Steam-small-Kohlen
hat billigst abzugeben
7097) **Th. Barg.**
Hundegasse 36 u. Hopfengasse 35.

100 Märzschafe und 3 frischmilchende Kühe
sind zu verkaufen bei (7079
Rohrbek in Kurstein
bei **Pelplin.**

In **Langfuhr, Jäschkenthal** oder **Zoppot** wird ein modernes Haus mit ca 8 Zimmern und möglichst älterer Gartenanlage zu miethen event. zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preises und Lage des Grundstücks werden unter Nr. 7092 in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Dreschkasten mit Riemenbetrieb, ein 4 spänniges und ein 2 spänniges **Göpelwerk** verkauft billig Dom. **Smengorczin** per Zuckau bei Danzig. (7124

Circa 14000 Mark Kirchenkapitalien
sind vom 1. October dieses Jahres auszuleihen.
Der evang. Gemeindekirchenrath zu Gr. Lichtenau in Westpr.
Waubke, Pfarrer. (6930

Ein tücht. Conditorgehilfe
findet z. 10. oder 15 August Stellung bei **A. L. Reid,** Inhaber: **Julius Heinnold** in **Bromberg.** (7041

Ein junges Mädchen,
mit Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, wird zur weiteren Erlernung derselben auf einem Gute mittlerer Größe gesucht. Adressen in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 7003 erbeten.

Heirath. Passende Part. besorgt Institut „Victoria", Berlin, Post 61. Prospect geg. Porto.

Personen jeden Standes,
die mit dem Publikum verkehren, kann kostenlos **„Nebenverdienst"** für eine noble, leichte und dankbare Thätigkeit nachgewiesen werden. Adressen sub **No. 1757 a.** befördern **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Brauche zum 1. resp. 15 August cr
2 tüchtige Raseur-Gehilfen.
J. B. Salomon, (Christ),
Thorn, Schülerstraße 448.

Für die
General-Agentur einer Feuerversicher.-Gesellschaft
wird bei kleinem Salair
ein Lehrling
mit brauchbarer Handschrift gesucht.
Adr. u. 6927 in der Exp. d. Ztg.

Zum 1. October cr. suche ich eine
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen bei 3—4 Mädchen und erbitte gefällige Offerten unter **S. Hoppendorf** postlagernd.

Für mein Leder-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen
Lehrling.
Samuel Aris,
Pr. Holland. (7024

Mehrere jung verh. herrsch. Diener v. Lande, einige bediente Kutscher, 2 Schäfer, einige verh. u. unverh. Stellmacher, einige Gärtner, einige verh. Inspectoren, alle mit s. gut. mehrj. Zeugn. empf. **J. Hardegen,** Hl. Gstg. 100. NB. Das. können sich Hotel- u. Restaurationswirthinnen immerfort melden, ebenso Landwirthinnen z. 1. October.

Eine Französin, j. Bonne, aus achtb. Fam., hier zu erkundigen, empf. f. Danzig **J. Hardegen,** Hl. Gstg. 100.

Eine anspruchsl. älterh. Erzieherin, d. 8 bis 9 Jahre a Stellen war, in letzt. Stelle führte sie zugl. die Wirthschaft, empf. **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Eine jung, ganz anspruchsl. Erzieherin, etwas musikal., (Waise), Tochter e. Pfarrers, von außerh., mit gut. Zeugn., empf. z. 1. Oct. **J. Hardegen.**

Musik. Erzieh., Bonnen, Kindergärtn. 1., 2. u 3. Kl., sowie tücht. Wirth. für d. Stadt auch Land, j. Mädchen z. Stütze d. Hausfr., sowie s. nette gew. Ladenmädchen, herrsch. Köchinnen mit sehr guten Zeugn., Stubenmädchen für Güter und tücht. Wasch- und Scheuermädchen für Hotels, Dienstmädchen für große u. kleine Dienste pass. empfiehlt **Brohl,** Langgarten 63, 1 Treppe.

2 tüchtige Mühlsteinarbeiter (Zusammensetzer), nur solche, finden dauernde Arbeit in der Mühlstein-Fabrik des
W. Hasse, Elbing.

Als Verkäuferin
findet ein Mädchen i. A. v. 16—20 J. nach auswärts, in einer größ. Stadt, gegen gutes Gehalt dauernde Stellung. Off. u. Ang. d. bish. Beschäftigung u. Nr. 7134 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Conditor wünscht während der Dominikszeit zur Aushilfe beschäftigt zu werden Pfaffengasse 2.

Ein anständ. kinderl. Ehepaar wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen, auch für eigen. Adr. unter Nr. 7135 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der die Berechtigung zum einjährig freiwill. Dienst hat, sucht eine Stelle in einem Getreide- u. Commissionsgeschäft bei freier Station. Offert. u. 6891 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein bis jetzt selbstständig gewesener Kaufmann, 27 Jahre alt, evangelisch, sucht Stellung als Commanditeur (Colonialwaaren oder Cigarren), Reisender oder Buchhalter. (7068
Gefl. Offerten erbeten unter „H. G. postlagernd Strasburg Westpr."

Als Correspondent, Buchhalter oder **Kassirer**
sucht ein junger gebildeter Mann eine Stelle. Gefl. Offerten unter Nr. 7066 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein geb. Fräulein, gesetzten Alters, das in der Land- u. Stadtwirthschaft erf. ist, sucht eine Stelle z. selbstst. Führung der Wirthschaft, am liebst. b. e. alt. Herrn, dasselbe hat solche Stellen vorgestanden. Gute Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Seite. Eintritt kann sogl. od. später erf. Adr. u. Nr. 7112 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin 1. Klasse,
Tochter des Unterzeichneten, welche den ersten Elementar- u. Klavier-Unterricht ertheilt, sucht, gestützt auf gute Atteste, zum 1. October d. J. Stellung. Gef. Anfragen wolle man richten an
Radike, Garten-Inspector,
Danzig.

Eine kath. gepr. Erzieherin, die schon läng. Zeit in Stellung gewes. und mit guten Zeugn. vers. ist, w. anderw. Engagement. Gef. Offerten u. Nr. 7113 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein sehr anst. möbl. Vorderz. in der Breitg. geleg. ist per sofort oder später zu vermiethen. Adr. u. Nr. 7133 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse Nr. 5, 2. Etage, 5 Zimmer nebst allem Zubehör für 856 ℳ zum 1. Januar zu vermiethen. (7136

Ein Keller
auf der Rechtstadt, in welchem seit 10 Jahren ein
Bier-Verlagsgeschäft
in beträchtlichem Umfange betrieben worden ist, ist Verhältnisse halber **sofort** oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres unter Nr. 1000 in der Exped. d. Ztg.

Eine **möblirte Vorderstube** mit Cabinet zu verm. Frauengasse 44.

Reitbahn Nr 13
ist das Laden-Lokal während des Dominiks zu vermiethen. (7071

Hundegasse 47 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, eine Mädchenstube, 2. Etage, außerdem eine Remise mit Speicherboden, Einfahrt Dienergasse zu vermiethen. Besichtigung nächsten Dienstag und Sonnabend zwischen 10 und 1 Uhr. (6464

Heilige Geistgasse Nr. 120 ist ein elegant **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Deutscher Volkshain in Ohra (früher Harmonie).
Heute Freitag
Fischessen.
7085) **L. Neumann.**

H. . . . .
Inserat fälschlich beend. — d. Günst. b. darf i. kommen, bitte darum, Antw. d. Brief. (7142

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.